

Thema 1: Außenpolitische Strategien postsozialistischer Staaten Osteuropas (Gastauftritt von Florian Eckert)

Besonderheiten der osteuropäischen Politikfeldanalyse

- andere Parteienkonfiguration
- anderes Verbändesystem
- instabile institutionelle Rahmenbedingungen (Polity-Dimension)
- Policy- und Polity-Transfer aus Westeuropa

Die besondere Problematik osteuropäischer Staaten für die Internationalen Beziehungen

- keine evolutionäre Einbindung in supranationale Organisationen
- erzwungene Neuorientierung
- kurzfristige, ambivalente Entscheidungen
- output-orientiert
- Freiwilligkeit

Konzept der Akteurkonstellation hat zwei Funktionen:

- Wir können extrem unterschiedliche reale Konstellationen auf einem sehr hohen Abstraktionsniveau, aber mit großer Genauigkeit beschreiben und miteinander vergleichen.
- Das Konfliktniveau und die unterschiedlichen Arten von Konflikten zwischen den Akteuren können verglichen werden.

Cleavage-Modell postsozialistischer Transformationsstaaten

Antikommunismus / Marktwirtschaft

(neue Elite)



Kommunismus / Staatswirtschaft

(alte Elite)

„Sozialistische“ Parteien

(Neugründungen oder ‚gewandelte kommunistische Parteien‘)

Wählersegment:

- soziale und politische Gewinner der Transformation

Programmatik:

- Befürwortung marktwirtschaftlicher Reformen
- Integration des Staates in supranationale Institutionen

„Westlich“ orientierte Parteien

Wählersegment:

- soziale und politische Verlierer der Systemtransformation
- Politikverdrossene

Programmatik:

- populistisch
- gegen Privatisierung / für staatliche Intervention in Wirtschaft
- Befürwortung starker nationaler Positionen / gegen supranationale Integration

Fokusparteien

Wählersegment:

- ethnisch, berufsspezifisch oder politikfeldorientiert
- keine klare Abgrenzung in Gewinner oder Verlierer der Systemtransformation

Programmatik:

- Konzentration auf eine Zielgruppe, keine Konkurrenz mit anderen Parteien
- können sowohl marktwirtschaftliche Reformen und supranationale Integration befürworten oder ablehnen

Thema 2: Europapolitische Entscheidungsfindung im Vergleich

Fragestellung

- Welchen Einfluss haben nationale rechtliche und kulturelle Institutionen in Großbritannien und Deutschland auf Veränderungen der jeweils von den Mitgliedstaaten vertretenen europapolitischen Präferenzen und Konzepte?

„The term ‘core executive’ refers to *all those organisations and procedures which coordinate central government policies, and act as final arbiters of conflict between different parts of the governmental machine*” (Rhodes 1995: 12). Rhodes zählt dazu unter anderem Premier, Kabinett, Kabinettsausschüsse, informelle Treffen und Zusammenschlüsse im Kabinett, Koordinationsinstitutionen wie das Cabinet Office, die Treasury oder das Foreign Office. Das Konzept der Kernexekutive ermöglicht es, einen breiteren Kreis möglicher Machtquellen bei exekutiver Politik auszumachen als die herkömmlichen Modelle, die entweder eine Dominanz des Premiers, des Kabinetts oder der Ressorts annehmen.

Lernbegriffe

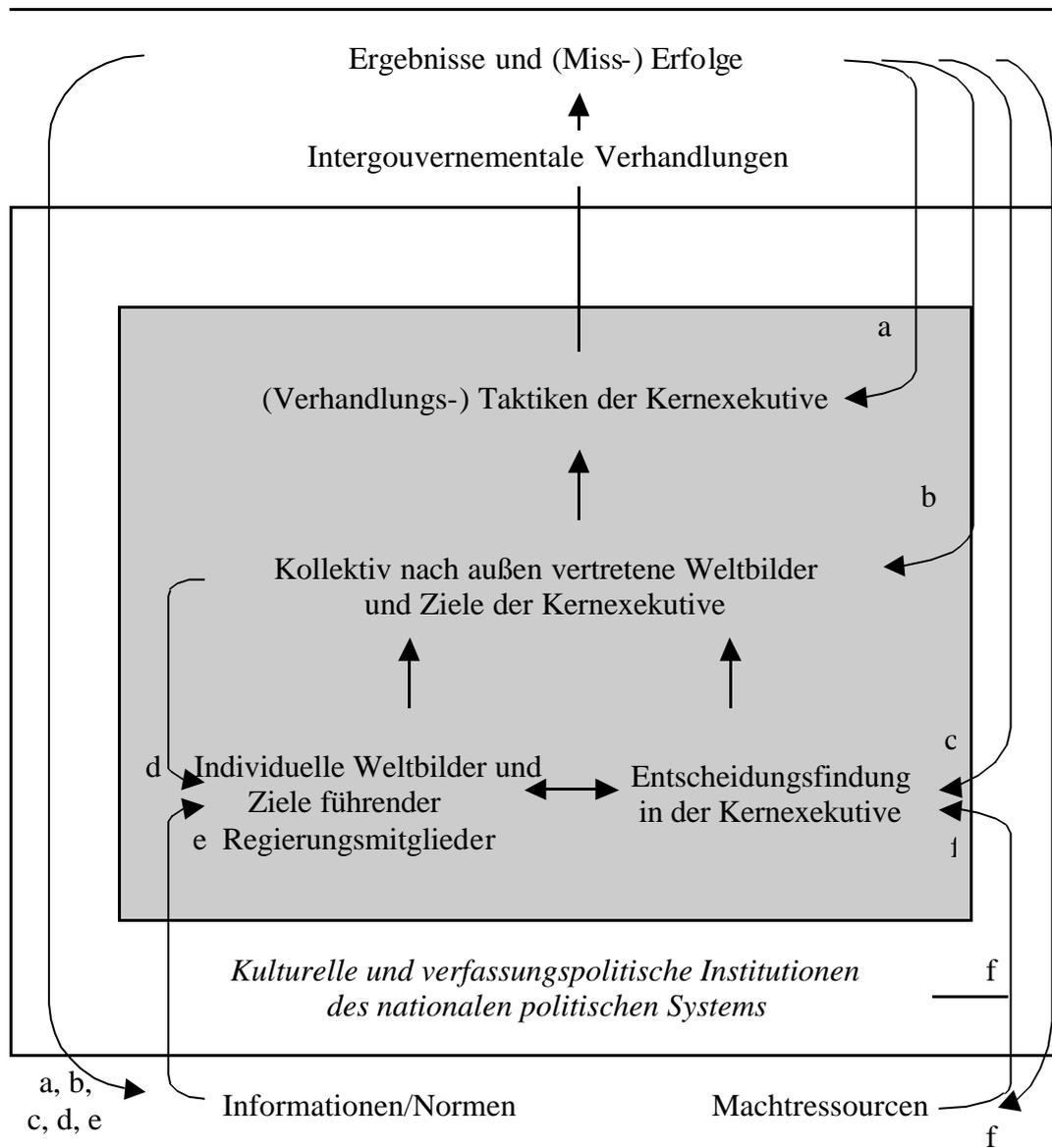
	individuelles Lernen	systemisches Lernen
Ausschließliche Anpassung	Anpassungslernen Anpassung eines Individuums an Ziele und Regeln des Kollektivs aufgrund neuer Informationen	einfaches Lernen gezielte Veränderung der Taktik eines Kollektivs zur besseren Erreichung grundlegender Ziele
Veränderung von Zielen oder Weltbildern	Veränderungslernen Veränderung grundlegender Ziele und Weltbilder eines Individuums aufgrund neuer Informationen	komplexes Lernen Veränderung grundlegender Ziele und Weltbilder des Kollektivs, da die bisherigen Ziele nicht befriedigend erreicht werden konnten
Veränderung von Entscheidungsfindungsverfahren		reflexives Lernen Veränderung der Entscheidungsfindungsverfahren im Kollektiv zur besseren Anpassung der kollektiven Ziele und Taktiken an eine veränderte Umgebung

Quelle: Eigene Darstellung.

Systematisch lassen sich drei Ursachen von Veränderungen politischer Kernexekutiven unterscheiden:

- Individuelles Lernen politischer Akteure durch neue Informationen, neue Konzepte oder neue Ideen: Individuelles Lernen setzt nicht voraus, dass die neuen Konzepte oder Überzeugungen den alten in irgendeiner Hinsicht überlegen sind.
- Verschiebungen der Machtressourcen durch Änderungen innerhalb des jeweiligen Landes: Veränderungen der Zusammensetzungen von Parlamenten, Veränderungen der (ver-)öffentlich(t)en Meinung, konjunkturelle Veränderungen, die Stärkung oder Schwächung von Akteuren innerhalb des Systems durch Entwicklungen in anderen Politikfeldern (etwa die Stärkung von Premierministerin Thatcher durch den britischen Erfolg im Falkland-Krieg) können Veränderungen der Kernexekutiven auslösen.
- Verschiebungen der Machtressourcen durch Änderungen außerhalb des jeweiligen Landes: Da europapolitische Policies – wie auch andere Bereiche der internationalen Politik – in Mehrebenenspielen verhandelt werden, können neben dem nationalen Win-Set auch die Bedingungen des europäischen Umfelds Veränderungen der nationalen Präferenzen auslösen. Hierunter fallen etwa veränderte Präferenzen oder Ressourcen anderer Mitgliedstaaten oder supranationaler Institutionen der Gemeinschaft.

Kollektives Regierungslernen als analytischer Rahmen zur Analyse von Veränderungen europapolitischer Kernexekutiven



- a) (Systemisches) Einfaches Lernen
- b) (Systemisches) Komplexes Lernen
- c) (Systemisches) Reflexives Lernen
- d) (Individuelles) Anpassungslernen
- e) (Individuelles) Veränderungslernen
- f) Strukturelle Veränderungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Typen von Vetopunkten, Interaktionsorientierungen und Wahrscheinlichkeiten von politischen Veränderungen bei großen inhaltlichen Differenzen (unterschiedlichen Denkmustern) der Akteure

	sequentielle Vetopunkte	konkordante Vetopunkte	nur ein Vetopunkt
solidarische Interaktionsorientierung der Vetospieler	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kollektives Lernen wenig wahrscheinlich, ▪ Durchsetzung von Veränderungen möglich, ▪ Wahrscheinlichkeit von Veränderungen gering, <p><i>Beispiel: Aktuelle Politik in den USA</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vor allem bei unterschiedlichen Denkmustern der Vetospieler kollektives Lernen wahrscheinlich ▪ Durchsetzung von Veränderungen sehr wahrscheinlich ▪ Wahrscheinlichkeit von grundlegenden Veränderungen sehr groß <p><i>Beispiele: Deutsche Europapolitik (Regierungskoalition), evtl. bestimmte Politikfelder in skandinavischen Ländern</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kollektives Lernen wenig wahrscheinlich ▪ Durchsetzung von Veränderungen wahrscheinlich ▪ Wahrscheinlichkeit von Veränderungen nach Machtwechseln groß, ohne Machtwechsel gering
kompetitive Interaktionsorientierung der Vetospieler	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kollektives Lernen sehr unwahrscheinlich, ▪ Durchsetzung von Veränderungen sehr unwahrscheinlich, ▪ Wahrscheinlichkeit von Veränderungen sehr gering <p><i>Beispiel: Gesundheitspolitik in den USA 1995</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kollektives Lernen wenig wahrscheinlich ▪ Durchsetzung von Veränderungen wenig wahrscheinlich ▪ Wahrscheinlichkeit von Veränderungen gering <p><i>Beispiel: Große Koalition auf Bundesebene in Deutschland (Endphase)</i></p>	<p><i>Beispiel: Politik in Großbritannien</i></p>

Quelle: eigene Übersicht, © Nils Bandelow